



FACTSHEET



© H. Glader_4Nature

DER WOLF KEHRT ZURÜCK

VERBREITUNG UND LEBENSRAUM

Ziel:
Wolf kann langfristig im Alpenraum überleben

Inhalte:
Schaffung der Rahmenbedingungen für ein möglichst konfliktfreies Zusammenleben

Dringender Bedarf:
Präventionsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:
Mag. Christian Pichler
christian.pichler@wwf.at
+43 1 488 17 279



Wölfe besiedeln die unterschiedlichsten Lebensräume: von der baumlose Tundra über die Nadelwaldzone der Taiga, die Wäldern der gemäßigten Breiten bis hin zu den Wüstengegenden Mexikos und der Arabischen Halbinsel. Sie leben in sumpfigen Niederungen wie auch in höheren Lagen, in menschenleeren wie in dicht besiedelten Gebieten. Wie keine andere Tierart wurde der Wolf jedoch mit enormer Vehemenz und Kompromisslosigkeit verfolgt und daher in vielen Ländern Europas ausgerottet. Der Grund dafür war die Nahrungskonkurrenz zum Menschen. Die sich stark ausbreitende Landwirtschaft führte zu einer Verdrängung der Wildtiere. Außerdem wurden die Wildtiere stark übernutzt, wodurch deren Anzahl stark zurückging. Deshalb spielten Haustiere eine immer größere Rolle im Beutespektrum des Wolfes. Dies verschärfte das Bestreben den Wolf auszurotten. Unter dem anhaltenden Verfolgungsdruck kam es Ende des 19. Jahrhunderts in West- und Mitteleuropa zum Erlöschen der letzten Wolfsbestände. Mittlerweile hat sich die Situation jedoch stark geändert. Die Schalenwildbestände haben wieder zugenommen, der Verfolgungsdruck hat nachgelassen und Schutzbemühungen haben gegriffen. Außerdem gibt es mittlerweile eine stärker naturschutzorientierte Gesetzgebung. Dies und eine geänderte Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Wolf ließ die Wolfsbestände wieder ansteigen. Somit können die Wölfe, wie viele andere Tierarten auch, ihre früheren Lebensräume auf natürliche Weise wieder besiedeln.

VORKOMMEN IN ÖSTERREICH

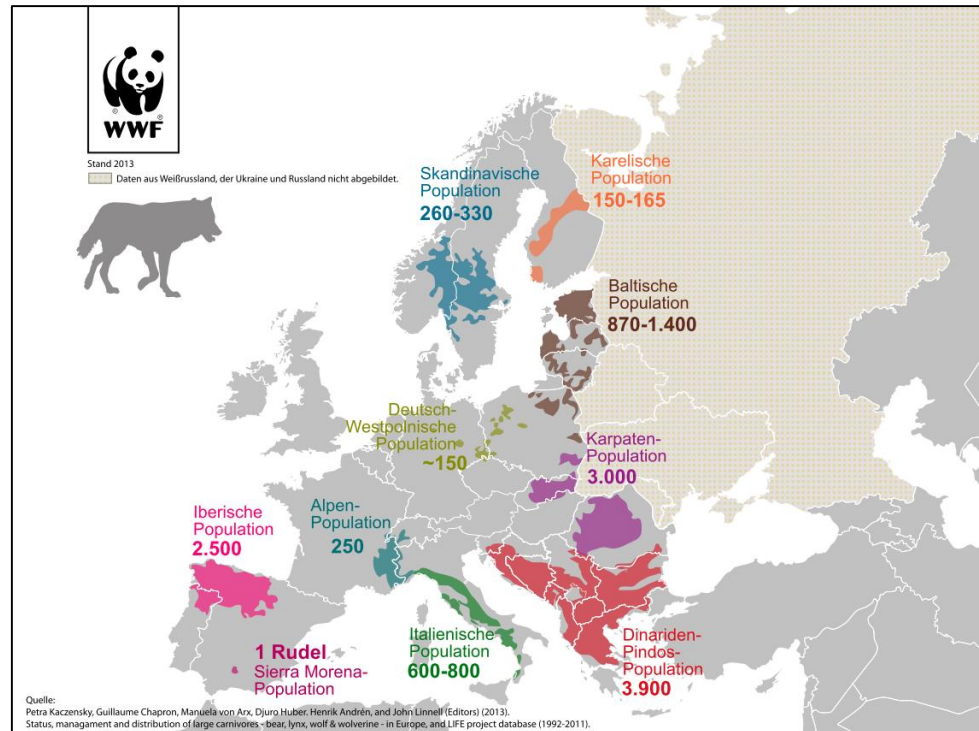
Wölfe haben seit jeher in Österreich gelebt. Das letzte Vorkommen bei uns erlosch 1882 im steirischen Wechselgebiet. Seit dieser Zeit galt der Wolf als seltenes Wechselwild. In den letzten Jahren hat die Zahl der Wolfshinweise in Österreich jedoch zugenommen. 2016 ist es sogar



Zahl der Wölfe in Nachbarstaaten steigt.

Seit einigen Jahren breiten sich Wölfe zunehmend auf natürliche Weise auch nach Österreich aus. Sie kommen aus unterschiedlichen Richtungen aus den Karpaten, aus den Westalpen (Schweiz, Frankreich, Italien) und dem slowenisch-kroatischen Raum. Der Grund dafür ist die Zunahme der Wolfspopulationen in den umliegenden Staaten. Dadurch steigt der Populationsdruck, der bewirkt, dass zunächst einzelne Tiere auf der Suche nach neuen Lebensräumen umherstreifen. Unser Land spielt eine wichtige Rolle als Schnittstelle für die Vernetzung der europäischen Wolfspopulationen.

erstmals seit der Ausrottung des Wolfes wieder zur Reproduktion und damit zu einer Rudelbildung gekommen. In Allentsteig in NÖ lebt seit Mai 2016 die erste Wolfsfamilie. Das ist auch für die anderen Wolfspopulationen in Mitteleuropa eine gute Entwicklung. Denn unser Land spielt eine wichtige Rolle als Schnittstelle für die Vernetzung der verschiedenen europäischen Wolfspopulationen.



WWF FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

In den nächsten Jahren ist mit einem verstärkten Auftreten des Wolfes in Österreich zu rechnen. Da es sich beim Wolf um einen anpassungsfähigen Beutegreifer handelt, ist ein effizientes und engagiertes Management erforderlich. Auf Basis des Österreichischen Wolfsmanagementplanes und den Erfahrungen aus Nachbarstaaten wie der Schweiz und Deutschland lassen sich hierbei sieben wesentliche Umsetzungsschritte definieren, die von der Österreichischen Politik rasch und mit Engagement umgesetzt werden müssen:

1. Monitoring durchführen: Ein flächendeckendes, österreichweit einheitliches Monitoring mit nötiger finanzieller und technologischer Unterstützung ist Voraussetzung, um die Anwesenheit der Wölfe in Österreich besser verfolgen und dokumentieren zu können.

2. Prävention verstärken: eine ausreichende staatliche Unterstützung sowie eine bundesweit einheitliche Regelung für Präventionsmaßnahmen (v.a. für Herdenschutz von Ziegen und Schafen)

3. Unkompliziert entschädigen: Bei einem Schadensfall braucht es eine Abdeckung des Schadens durch eine landwirtschaftliche Versicherung sowie eine Kulanzlösung bei unklaren Fällen. Die Auszahlung muss rasch erfolgen. Wir fordern eine für ganz Österreich geltende Anpassung der rechtlichen und behördlichen Regularien

(angepasst werden müssen etwa im Tierschutzgesetz
Tierschutzbestimmungen für Herdenschutzhunde an die Situation der
Wolf-Präsenz)

4. Transparent informieren: Wir fordern eine klare und transparente Kommunikations- und Aufklärungsarbeit über den Wolf (Information über aktuelle Nachweise von Wölfen in Österreich, über Möglichkeiten zu Prävention usw.).

5. Politik-Verantwortung wahrnehmen: Durch ein aktives Engagement der Politik soll ein nationaler Schulterschluss von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Jagd erreicht werden, damit die notwendigen Maßnahmen rasch umgesetzt und echte Lösungen generiert werden.

6. Kooperationen verstärken: Die Abstimmungsarbeit zwischen Behörden, Bundesländern, aber auch eine bessere internationale Vernetzung vor allem mit jenen Nachbarstaaten, die bereits jahrzehntelange Erfahrung mit dem Thema Wolf haben, ist zu forcieren.

7. „Wolfsgipfel“ 2018 durchführen: Als ersten Schritt fordern wir einen baldigen „Wolfsgipfel“ unter Koordination der Landwirtschaftsministerin, damit die wesentlichen Umsetzungsschritte mit den Beteiligten diskutiert und zeitnah beschlossen werden.



© Miha Krofel



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
wwf@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich